


Didaktisch-methodische Hinweise


Im diesem Kapitel werden zunächst die Entstehung, die Mitglieder, der Aufbau und die Struktur der NATO beleuchtet. Anschließend sollen die Schüler erfassen, warum und inwiefern sich das Bündnis grundlegend gewandelt hat, worauf sich – insbesondere aus deutscher Perspektive – eine Reflexion des ISAF-Einsatzes in Afghanistan anschließt. Abschließend entwickeln die Schüler Zukunftsperspektiven für „das alte Bündnis in neuem Gewand“.

Unterrichtseinheit 15:

 Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Kommunikationskompetenz

Das Arbeitsblatt „**NATO vs. Warschauer Pakt – der Kalte Krieg**“ (S. 3) führt den Schülern vor Augen, in welchem historischen Kontext die NATO als internationale Organisation zur politischen und militärischen Verteidigung entstand. Durch die Erarbeitung eines knappen, stichpunktartigen Schaubildes (Aufgabe 2) in Partnerarbeit erfassen sie die wesentlichen Gegensätze und Konfliktlinien zwischen der North Atlantic Treaty Organization einerseits und dem Warschauer Pakt andererseits.


Unterrichtseinheit 16:

 Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Urteilskompetenz, Kommunikationskompetenz

Auf der Basis grundlegender historischer Kenntnisse reflektieren die Schüler durch die Beschäftigung mit dem Arbeitsblatt „**Mitglieder, Aufbau und Struktur der NATO**“ (S. 4) zunächst über die Rahmenbedingungen des NATO-Beitritts der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1955. Durch die Betrachtung der Entwicklung der Beitritte in den vergangenen Jahrzehnten erfassen sie, dass seit 1999 aus ehemaligen Gegnern Mitglieder wurden, was den Charakter des Bündnisses veränderte.

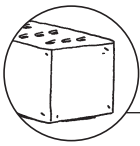
Diese Erkenntnis wird vertieft, indem sich die Schüler mit den Karikaturen auf dem Arbeitsblatt „**Die NATO im Wandel**“ (S. 5) befassen. Neben der Analyse und Interpretation der vorliegenden Karikaturen könnte anschließend je nach zur Verfügung stehender Zeit auch ein handlungs- und produktionsorientierter Zugang gewählt werden, indem die Schüler selbst Karikaturen zum Thema skizzieren. Die abschließende Aufgabe 3 zielt auf eine Aktualisierung ab, in welcher die Schüler darüber reflektieren, ob man angesichts neuerlicher Spannungen zwischen Ost und West ihrer Meinung nach von einem „Kalten Krieg 2.0“ sprechen kann.

Unterrichtseinheit 17:

 Sachkompetenz, Deutungskompetenz, Wahrnehmungskompetenz, Urteilskompetenz, Kommunikationskompetenz

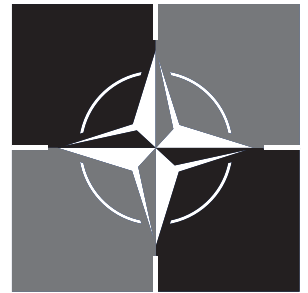
Nach dem Sturz der Taliban wurde die ISAF (International Security Assistance Force) unter dem Kommando der NATO mit einer Sicherheits- und Aufbaumission in Afghanistan betraut, an welcher auch deutsche Soldaten teilnahmen. Das Arbeitsblatt „**Der ISAF-Einsatz in Afghanistan**“ (S. 6) regt die Schüler auf der Basis von Auszügen aus einer Rede des damaligen Bundesaußenministers Frank-Walter Steinmeier vor dem Bundestag dazu an, sich mit den Erfolgen der Mission zu beschäftigen. Vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse muss im Rahmen des Unterrichtsgesprächs natürlich auch auf die vielfältigen Probleme rund um den Einsatz eingegangen werden.

Aufgabe 3 ermuntert die Schüler, ihre Gedanken hierzu differenziert und in Form eines Kommentars niederzuschreiben. In diesem Kontext bietet es sich an, über die Frage der Rechtmäßigkeit von Abschiebungen nach Afghanistan zu diskutieren.



NATO vs. Warschauer Pakt – der Kalte Krieg

„Der Kalte Krieg“ ist ein 1947 geprägter Begriff für den Ost-West-Konflikt, in welchem die USA und die Sowjetunion als unangefochtene Supermächte darauf bestrebt waren, in Anbetracht der atomaren Gefahr einen „heißen Krieg“ zu vermeiden, gleichzeitig aber auch versuchten, ihre Machtpositionen zu behaupten und sukzessive auszubauen.



Die NATO (North Atlantic Treaty Organization) wurde im April 1949 als internationale Organisation zur politischen und militärischen Verteidigung auf der Basis gemeinsamer Werte der folgenden Länder gegründet: USA, Kanada, Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Island, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen und Portugal. Die Bundesrepublik trat der Organisation 1955 bei. Seit 2009 besteht die NATO aus 28 Mitgliedstaaten. Artikel 5 des Nordatlantikvertrags lautet:

„Die Parteien vereinbaren, dass ein bewaffneter Angriff gegen eine oder mehrere von ihnen in Europa oder Nordamerika als ein Angriff gegen sie alle angesehen wird; sie vereinbaren daher, dass im Falle eines solchen bewaffneten Angriffs jede von ihnen in Ausübung des in Artikel 51 der Satzung der Vereinten Nationen anerkannten Rechts der individuellen oder kollektiven
5 Selbstverteidigung der Partei oder den Parteien, die angegriffen werden, Beistand leistet, indem jede von ihnen unverzüglich für sich und im Zusammenwirken mit den anderen Parteien die Maßnahmen, einschließlich der Anwendung von Waffengewalt, trifft, die sie für erforderlich erachtet, um die Sicherheit des nordatlantischen Gebiets wiederherzustellen und zu erhalten.

Von jedem bewaffneten Angriff und allen daraufhin getroffenen Gegenmaßnahmen ist unverzüglich dem Sicherheitsrat Mitteilung zu machen. Die Maßnahmen sind einzustellen, sobald
10 der Sicherheitsrat diejenigen Schritte unternommen hat, die notwendig sind, um den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit wiederherzustellen und zu erhalten.“

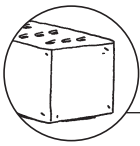
Der Warschauer Pakt wurde im Mai 1955 – infolge des Beitritts der Bundesrepublik zur NATO – gegründet. Es handelte sich um einen militärischen Beistandspakt des Ostblocks, welchem auch die DDR im Jahr 1956 beiträt. Im Zuge des Zusammenbruchs der UdSSR löste sich der Warschauer Pakt im März 1991 auf.



Erarbeitet unter Berücksichtigung eures Wissens aus dem Fach Geschichte Funktion und Aufgabe der NATO zur Zeit des Kalten Krieges.



Entwickelt ein knappes, stichpunktartiges Schaubild zum Thema „NATO vs. Warschauer Pakt – der Kalte Krieg“.



Die NATO im Wandel



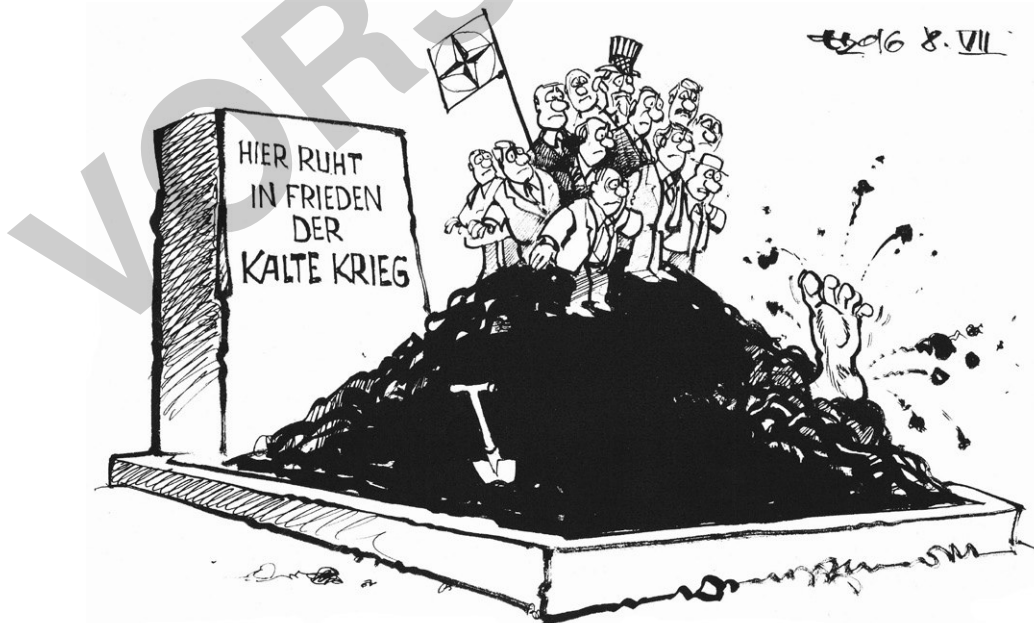
Analysiert und interpretiert die Karikatur von Klaus Stuttmann, die anlässlich des 60-jährigen Bestehens der NATO entworfen wurde, und macht deutlich, welche Probleme sich für die NATO durch das Ende des Kalten Krieges ergaben.



Karikatur von Klaus Stuttmann (27. März 2009)



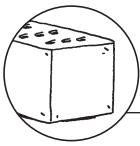
Analysiert und interpretiert die Karikatur von Horst Haitzinger.



Karikatur von Horst Haitzinger (08. Juli 2016)



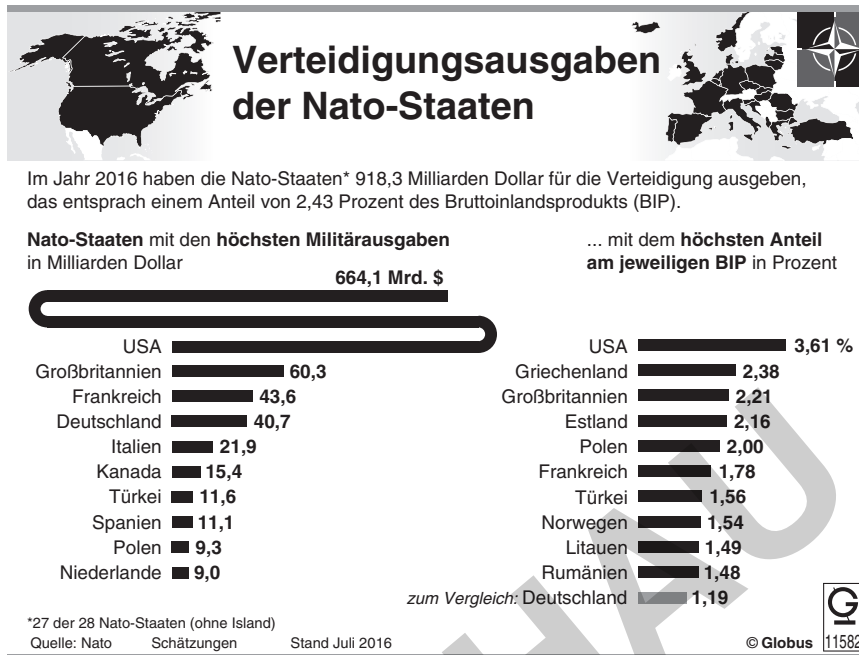
Diskutiert unter Berücksichtigung aktueller weltpolitischer Ereignisse, ob man angesichts neuerlicher Spannungen zwischen Ost und West eurer Meinung nach von einem „Kalten Krieg 2.0“ sprechen kann.



Quo vadis, NATO?



Analysiert und interpretiert das Schaubild.



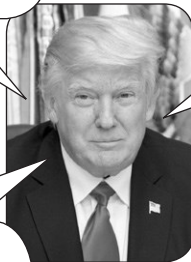
Entwickelt auf Basis des Schaubildes, der Aussagen des US-Präsidenten Donald Trump und aktueller politischer Geschehnisse die folgenden drei Zukunftsentwürfe für die NATO:

- negatives Extremszenario: Wie könnte die Zukunft im schlimmsten Falle aussehen?
- positives Extremszenario: Wie könnte die Zukunft im besten Falle aussehen?
- Trendszenario: Wie könnte die Zukunft aussehen, wenn sich die jetzige Situation fort-schreibt?

Hinweis: Ziel der Methode „Szenariotechnik“ ist es, mögliche Zukunftsbilder auf Basis gegenwärtig bekannter Zustände zu entwerfen.

Eine Analyse aktueller Tatsachen, Daten, Entwicklungen, deren Bedingungen und Zusammenhänge sowie Wechselbeziehungen liefert die Grundlage. Leerstellen und Lücken müssen kreativ und fantasievoll gefüllt werden. Die so entstehenden Szenarien liefern den Zusammenhang für die Entwicklung ganz konkreter Maßnahmen sowie Strategien.

„Wir [die Vereinigten Staaten von Amerika] unterstützen die NATO nachhaltig.“



„Wir [die Vereinigten Staaten von Amerika] sollten diese Länder [die Mitgliedstaaten der NATO] schützen, aber viele dieser Länder zahlen nicht, was sie zahlen müssten. Das ist sehr unfair gegenüber den USA. Abgesehen davon ist mir die NATO sehr wichtig.“

„Die NATO hat Probleme. Sie ist obsolet, weil sie erstens vor vielen, vielen Jahren entworfen wurde. Sie ist auch deshalb obsolet, weil sie sich nicht um den Terrorismus gekümmert hat.“